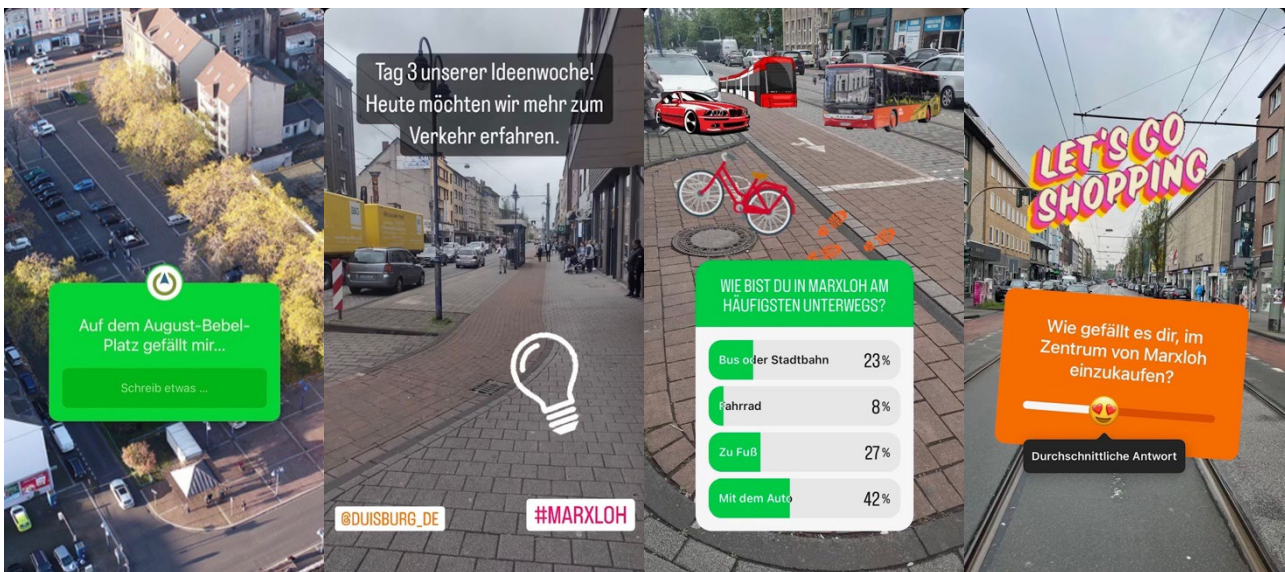


Onlinebeteiligungen zur „Kennenlern- und Ideenwoche“



Abbildungen: Ibis Institut

Die „Kennenlern- und Ideenwoche“ vom 08. – 12. Mai wurde über Instagram begleitet. Täglich wurde eine Story mit thematischen Fotos aus dem Stadtteil gemacht und mit kurzen Umfragen verknüpft.

Neben diesen Instagram-Umfragen wurde vom 08. Mai bis zum 26. Mai eine umfangreiche Online-Umfrage durchgeführt, die für drei verschiedene Zielgruppen konzipiert war: Akteursnetzwerke, Besucher*innen des Stadtteils sowie Bewohner*innen von Marxloh. Der Link bzw. der QR-Code zur Umfrage wurde durch das QM Marxloh an die Akteursnetzwerke (MarxlohForum, Kooperationsrunde Marxloh, Runder Tisch Marxloh e.V., Verfügungsfondsbeirat, AK DU 11, AG Nutzer Campus Marxloh) verschickt. Zudem war der Link und der QR-Code auf ausgehängten Flyern sowie im Schaufenster des Stadtteilbüros platziert. Darüber hinaus wurde über eine Pressemitteilung auf diese aktionsreiche Woche verwiesen, die letztlich mit dem Tag der Städtebauförderung endete.

Insgesamt haben sich 33 Personen beteiligt. Dabei wurden 8 Fragebögen von Akteur*innen, 12 Fragebögen von Bewohner*innen und 13 Fragebögen von Besucher*innen ausgefüllt.

Die zusammenfassende Übersicht der Ergebnisse steht in diesem Dokument zur Verfügung. Eingaben, die gegenüber bestimmter Personengruppen diskriminierend waren, wurden nicht in die Auswertung miteinbezogen und aus der Dokumentation entfernt.

Eingaben per Instagram

Verkehrssituation	Umwelt, Klima, Grün & Aufenthaltsqualität
Wünsche/Ideen <ul style="list-style-type: none"> • Die Straßenbahn sollte nicht im Stau stehen bleiben und Autos sollten weniger den Fahrradweg blockieren. • Bessere Möglichkeiten für Radfahrer*innen schaffen, da es aktuell sehr gefährlich ist. • Städtische Tiefgarage für Besucher*innen des Stadtteils • Parkmöglichkeiten verbessern • Mehr Kreisverkehre statt Ampeln • Möglichkeiten für Linksabbieger*innen reduzieren • Mehr 30er Zonen ausweisen 	Wünsche/Ideen <ul style="list-style-type: none"> • Mehr Sitzgelegenheiten am ABP • Mehr Grün und ein öffentlicher Park • Trinkwasserbrunnen am ABP
Lokale Ökonomie	weitere Themen (Sicherheit, Kriminalprävention, Müllproblematik)
Wünsche/Ideen <ul style="list-style-type: none"> • Modernisierung der Geschäfte und Gebäude an den Bahnachsen (903 / 901) • Hippe Cafés müssen her 	Hinweise <ul style="list-style-type: none"> • Sauberkeit ist leider Mangelware Wünsche/Ideen <ul style="list-style-type: none"> • Mehr Einsätze der Polizei

Eingaben in der Online-Umfrage

Umfrage Akteursnetzwerke (8 Teilnehmer*innen)

Aus den schon angesprochenen Netzwerken haben acht Personen an der Online-Umfrage teilgenommen. Diese vielseitigen Eingaben wurden vom QM zusammengefasst und thematisch sortiert (s. Tabelle).

Bei den Verkehrsthemen wurde mehrfach auf die Unzuverlässigkeit der Straßenbahn (903) eingegangen und über die schlechten Bedingungen für Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen in Marxloh beschwert. Am August-Bebel-Platz wurde die geringe Aufenthaltsqualität bemängelt, die durch neue Sitzmöglichkeiten, Grünelemente oder Veranstaltungen verbessert werden könnte. Dazu wurde eine diversifizierte Angebotsstruktur in den Geschäfte und ein noch konsequenterer Umgang mit der gegenwärtigen Müllproblematik gewünscht.

Verkehrssituation	Umwelt, Klima, Grün & Aufenthaltsqualität
Hinweise <ul style="list-style-type: none"> • Die Straßenbahn ist sehr veraltet und laut • Die 903 ist nicht gut. Jeden Tag gibt es Stress mit dem Verkehr. Wir bekommen durch diese Verspätungen Ärger den mit Lehrer*innen. • Fahrradfahrer*innen werden selten gesehen, die Fahrradwegeführungen sind teilweise unvorhersehbar und werden dadurch fälschlicherweise von Fußgänger*innen benutzt. • Teilweise ist es so voll, dass man als Fußgänger*in nicht durchkommt und auf den Fahrradweg ausweichen muss. 	Hinweise <ul style="list-style-type: none"> • Bewohner*innen nutzen den August-Bebel-Platz hauptsächlich als Parkplatz. Der Markt ist gut besucht und ein Treffpunkt. Auf dem Platz finden aber keine "schönen Begegnungen", "tollen Erinnerungen" oder "lehrreiche Erfahrungen" statt. • Es gibt es auf dem Platz kaum, wenn nicht sogar gar keine attraktive Möglichkeit einer ruhigen Kommunikation. • Es halten sich einige Leute auf dem ABP auf, aber diese sind größtenteils männlich und betrunken.

<ul style="list-style-type: none"> • Zu wenig Platz für die Masse an Fußgänger*innen • Mit dem Auto und auch mit der Straßenbahn steht man nachmittags immer im Stau <p>Wünsche/Ideen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Straßenbahn sollte nicht so lange im Stau stehen, wie das aktuell der Fall ist. • Die Straßenbahn sollte eine eigene Spur haben. Wenn die Straßenbahn nicht im Stau steht, werden sie auch mehr Leute nutzen. • Eine höhere Frequenz der eingesetzten Fahrzeuge sowie die Forderung an die DVG nachhaltige Fahrzeuge einzusetzen. • Fahrradwege deutlich von der Straße trennen und Bürgersteig deutlich von Fahrradwegen/Straßen trennen • Fußgängerwege und Fahrradwege erweitern und dazu sicherer und heller gestalten. • Verkehrsampeln sollten überdacht werden • Autos nach Möglichkeiten umleiten und nicht über die Weseler Straße fahren, damit der Bürgersteig breiter werden kann und die Straßenbahn mit einer eigenen Spur nicht in den Autoverkehr gerät • 30er-Zone im gesamten Stadtteil und mehrere Radarfallen aufstellen • Privat finanzierte Parkhäuser an den Kopfstellen: Rhein-Ruhr Halle im Süden und irgendwo hinter dem Marxloh Center 	<p>Wünsche/Ideen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einen sicheren Platz zum Verweilen • Mehr hochwertige Sitzmöglichkeiten • Einen ruhigen Teich mit kleinen süßen Sitzplätzen, damit jeder dort Ruhe hat. • Ein Brunnen, der von Gesamtschüler*innen zunächst designt und dann in Workshops geschweißt und zusammengebaut wird. • Kleiner Platz für Kinderspielgelegenheiten • Grünanlagen und Spielplätze verschönern • Platz für kulturelle Veranstaltungen und Feste im Sommer • Mehr Begrünung durch Blumenbeete, Bäume, Hecken und Büsche • Kein Parkplatz bzw. eine deutliche Abgrenzung von Autos & Autoverkehr
<p style="text-align: center;">Lokale Ökonomie</p>	<p style="text-align: center;">weitere Themen (Sicherheit, Kriminalprävention, Müllproblematik)</p>
<p>Hinweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Einkaufsstraße sollte zum Flanieren einladen, wozu auch die Geschäftsbetreiber*innen herangezogen werden müssen. <p>Wünsche/Ideen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine ausgewogene Gastronomie sollte etabliert werden, die über gezieltes Sponsoring gefördert werden könnte • Internationale Einkaufsgelegenheiten ausweiten • Ein etwas differenzierteres Angebot in den Ladenlokalen etablieren 	<p>Wünsche/Ideen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weniger Müll und mehr Sauberkeit im Stadtteil (Müllproblem systematisch angehen) • Der Kampf gegen Wildmüll durch Kameras an neuralgischen Stellen und Hinweisschildern mit Strafandrohung. • Das Sicherheitsgefühl der Menschen wiederherstellen • Eine absolute Verstärkung aller Ordnungskräfte im Stadtteil, ohne diese in anderen Stadtteilen abzuziehen • Geld in die Hand nehmen und Bildungsmaßnahmen einrichten und zwar nicht von Ortsfremden, sondern von Menschen, die hier in der Nachbarschaft von Marxloh leben.

Umfrage Besucher*innen (13 Teilnehmer*innen)

Regelmäßige Besucher*innen haben 13 Mal an der Online-Umfrage teilgenommen. Diese vielseitigen Eingaben wurden vom QM zusammengefasst und thematisch sortiert, sodass nun sämtliche Hinweise, Wünsche und Ideen in einer übersichtlichen Tabelle hier einsehbar sind. Die Besucher*innen waren sich hinsichtlich der Parkplätze am August-Bebel-Platz (ABP) und der Weseler Straße uneinig, sodass viele Besucher*innen die aktuelle Parksituation gut finden, andere sich aber deutlich mehr Aufenthaltsqualität durch Sitzmöglichkeiten

und Grünflächen wünschen. Dazu wurden auch die schlechten Bedingungen für Fahrradfahr*innen bemängelt, die sich in Marxloh sehr den Autofahrer*innen unterordnen müssen. Darüber hinaus wurde sich auch eine diversifiziertere Angebotsstruktur (über die Brautmode hinaus) bzgl. der lokalen Geschäfte am ABP und der Weseler Straße gewünscht. Mehrfach wurde auch das Sicherheitsempfinden bemängelt, welches an manchen Orten und Tageszeiten stark abgenommen hat.

Verkehrssituation	Umwelt, Klima, Grün & Aufenthaltsqualität
<p>Hinweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn die Gehwege attraktiver & breiter wären, Busse & Bahnen häufiger fahren würden und es wesentlich weniger Autos gäbe, wäre man viel häufiger in Marxloh. • Der Verkehr in Marxloh ist leider ausschließlich auf Autos ausgerichtet. • Fahrradfahren ist mit allerhöchstem Sicherheitsrisiko verbunden (Missachtung des Radweges durch Autofahrer) • Zu viele Autos und kaum Fahrradstraßen • Finden Sie Marxloh für Fahrradfahrer*innen attraktiv? Nein: 12x / Ja: 1x • Ständig wird auf Fahrradwegen geparkt und einem wird der Vorrang genommen. Es fehlt an Fahrradständern. Auf der Weseler Straße kann man nicht auf dem Radweg hinter der Haltestelle fahren, weil der Gehweg daneben viel zu eng ist. • Keine Rücksicht auf Fahrradfahrer*innen, fehlende Infrastruktur in Bezug auf Wege, Abstellmöglichkeiten, Lademöglichkeiten, kein Sicherheitsempfinden. • Da sehr viele Menschen zu Fuß gehen, sind die Gehwege viel zu schmal und die Fußgängerzonen müssten ausgeweitet werden. • Ampelschaltung sollte für Fußgänger*innen, Autofahrer*innen und Straßenbahn keine Zumutung sein. Von der Stadtmitte bis nach Hamborn geht das zügig. Von Marxloh bis nach Walsum, zieht sich das dermaßen, dass man zu Fuß manchmal schneller ist. • Den ABP als Parkplatz zu nutzen ist schon eine gute Lösung, aber kostenfreie Parkmöglichkeiten gibt es hier gar nicht und das ist schlecht. • Die Weseler Str. ist so ok, aber noch mehr Baustellen braucht es nicht, um diesen Knotenpunkt herum. • Zu viele Einschränkungen durch Einbahnstraßen, Halteverbote und Parken nur mit Parkscheinen etc. • Die Parkplatzführung ist bei voller Auslastung eine Katastrophe. <p>Wünsche/Ideen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mehr Straßenbahnen und Busse sind nötig. • Weseler Straße sollte keine Durchfahrtsstraße (nur für Straßenbahn) mehr sein, Verkehr umlenken, Parkplätze im Randbereich 	<p>Wünsche/Ideen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der August-Bebel-Platz sollte ein öffentlicher, verkehrsberuhigter Platz mit besonderer Aufenthaltsqualität werden. Dies bedeutet vor allem eine ökologische Aufwertung mit Entsiegelung von Flächen bzw. Schaffung neuer Aufenthaltsorte (z.B. mittels Parklets oder Außengastronomie). • Er sollte Treffpunkt für Bewohner*innen, Besucher*innen und Akteur*innen im Stadtteil sein und Platz für den Wochenmarkt, Kulturangebote, zum Verweilen und Begegnen bieten. • Mehr Sitzgelegenheiten, mehr Grün, mehr Bäume, mehr Ruhe, mehr Aufenthaltsqualität, mehr Veranstaltungen und mehr Begegnungen und gleichzeitig weniger Autos und weniger Versiegelung. • Mehr Aufenthaltsmöglichkeiten, Fahrradständer, Bänke, Brunnen und weniger Müll • Der Platz sollte ein Treffpunkt für Bewohner*innen und Besucher*innen des Stadtteils sein. Deshalb wäre eine einladende Gestaltung, mit Cafés, Gastronomie und Bäumen, empfehlenswert. • An einigen Stellen sollte es kleine Spielmöglichkeiten für Kinder geben. • Nutzung für größere Feste mit Ausstrahlungseffekt (gerne auch kulturell wie Konzerte, Lesungen etc.) • Attraktive Veranstaltungen sollten stattfinden, die Besucher in den Stadtteil locken.

<p>mit kurzen Wegen zu den Straßen und zum Marktplatz.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Marktplatz soll nicht mehr als Parkfläche nutzbar sein und Parkmöglichkeiten sollten an anderen Stellen geschaffen werden. • Auf Gehwegen sollte grundsätzlich nicht mehr geparkt werden. Man könnte die Fußgängerzonen vergrößern, mehr Bäume pflanzen und Sicherheitskräfte (Polizei & Ordnungsamt) dauerhaft patrouillieren lassen. • Die Weseler Straße sollte größtenteils autofrei werden und der Modal-Split Richtung Fußgänger- und Fahrradverkehr gelenkt werden. • Eine Schranke, damit keine Autos mehr in die Weseler Straße fahren • Autofreie Verkehrszone und bessere Vermarktung • Kostenfreie Parkmöglichkeiten • Es sollte viel mehr Parkplätze geben • Die Parkplätze sollten anders geregelt werden und der Wochenmarkt könnte viel mehr Richtung Media Markt stehen. • Eine bessere Ampelschaltung • Linksabbiegermöglichkeit an der Weseler Straße in den Grillo Park 	
<p style="text-align: center;">Lokale Ökonomie</p>	<p style="text-align: center;">weitere Themen (Sicherheit, Kriminalprävention, Müllproblematik)</p>
<p>Hinweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Weseler Straße ist Europas romantischste Straße und für Besucher*innen weniger Einkaufsmeile, sondern Gastromeile und Magnet für viele internationale Tourist*innen. <p>Wünsche/Ideen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das gastronomische Angebot sollte diversifiziert werden und Internationalität in Form bestimmter Länderküchen erhalten bleiben. Hierzu sollten Gastronomen auch explizit bzgl. Expansionsgedanken angesprochen und nicht nur abgewartet werden. • Mehr Vielfalt und Diversität in den Läden und der Gastronomie und ein bessere Vermarktung • Keine reine Brautmodenmeile, mehr Vielfalt, mehr Filialisten, mehr Internationalität • Ein attraktiveres Umfeld mit individuellen Cafés. • Die Kombination aus Geschäften und Wohnraum sollte so bleiben. • Ein Nachtleben umfasst mehr als nur Restaurants haben: Bars, Clubs und weitere Einrichtungen könnten ein anderes, alternativeres Publikum nach Marxloh locken. • Die Weseler Straße sollte das Angebot des August-Bebel-Platz ergänzen, jedoch mit 	<p>Hinweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fast überall wird vor dem Laden geparkt, so dass man nicht entspannt seinen Einkauf machen kann. • Marxloh ist unattraktiv, weil ein gestörtes Sicherheitsempfinden herrscht und „gewöhnungsbedürftiges Publikum“ dafür sorgt, dass keine Auswärtigen den Stadtteil aufsuchen. • Es gibt sehr viele drogenabhängige Personen und Obdachlose, die Einfluss auf die Stimmung im Stadtteil nehmen. • Fühlen Sie sich sicher in Marxloh? Nein: 7x / Ja: 6x • "Fremd im eigenen Land"-Gefühl, aggressive Jugend- und Männergruppen • Die Autoraser & Poser machen mir Angst, weil ich befürchte überfahren zu werden. • Unsicherheitsgefühl an der Grillostraße, gegenüber vom Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium. <p>Wünsche/Ideen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Irgendwie sollte dem Müllproblem begegnet werden. • Weitere Einführung von Kameraüberwachung an Hotspots. Vermehrte Streifen der Polizei und des SAD und Beseitigung des Müllproblems.

<p>einem etwas größeren Schwerpunkt auf den Einzelhandel. Hier bitte den Fokus von der Brautmodenmeile auf eine größere Vielfalt legen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Preiswerten Handel etablieren, aber ohne die klassischen Billigläden, z.B. Second-Hand, Tauschgeschäfte, RepairCafés • Etablierung studentischen Lebens, ebenso wie eine Kreativwirtschaft. 	<ul style="list-style-type: none"> • Größerer Fokus der Stadt Duisburg auf den Stadtteil, vor allem die Intention das "Ruder herumzureißen". Der jetzige Zustand des Stadtteils ist untragbar. Heftige Einschnitte sind notwendig, die auch einen langen Atem über das Projekt hinaus erfordern (z.B. Entfristung des Quartiersmanagements). • Der Grundgedanke sollte sein, dass man Bevölkerungsgruppen in Marxloh ansiedelt, die einen höheren Sozialstatus mitbringen: Studenten, Menschen mit höherem Einkommen/höheren Bildungsstand. • Die leerstehenden Häuser (Schrottimmobilien) müssen von der Stadt abgekauft werden. • Potenzial von Marxloh nutzen und die maroden und leerstehenden Immobilien aufwerten.
--	--

Umfrage Bewohner*innen (12 Teilnehmer*innen)

Aus der direkten Bewohnerschaft haben 12 Personen an der Online-Umfrage teilgenommen und sich zu diversen Themen rund um das Teilprojekt 5 geäußert. Diese vielseitigen Eingaben wurden vom QM zusammengefasst und thematisch sortiert, sodass nun sämtliche Hinweise, Wünsche und Ideen in einer übersichtlichen Tabelle einsehbar sind.

Die Bewohner*innen sehen ein Parkplatzproblem im Zentrum von Marxloh, aber auch eine große Dominanz des Autoverkehrs, welche andere Verkehrsteilnehmer*innen einschüchtern kann. Auf der anderen Seite werden sich am August-Bebel-Platz mehr Sitzmöglichkeiten, Grünflächen und ein größerer Treffpunktcharakter gewünscht. Darüber hinaus wird sich auch ein diversifizierteres Einkaufsangebot gewünscht, was sich besonders auf den Wochenmarkt bezieht, der aktuell lediglich Kleidung anbietet. Dazu wird mehr Sauberkeit und Sicherheit im Stadtteil gewünscht, was durch mehr Sicherheitskräfte, Videoüberwachungen und eine bessere Beleuchtungen erreicht werden könnte.

Verkehrssituation	Umwelt, Klima, Grün & Aufenthaltsqualität
<p>Hinweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Vorrangschaltung für die Straßenbahn funktioniert oft nicht, weil die Straßenbahn im Mix mit den PKWs überhaupt nicht durchkommt. • Finden Sie Marxloh für Fahrradfahrer*innen attraktiv? Nein: 10x / Ja: 2x • Zu wenige Wege, die Fahrradfahrer*innen einen Platz einräumen, Fahrradwege werden zugeparkt oder es ist sehr eng. • Es gibt kaum Radwege und zu viele LKWs und rücksichtslose Autofahrer*innen. • Es fühlt sich so an wie auf einer Treibjagd und die Fahrradfahrer*innen sind die Beute. • Der August-Bebel-Platz sollte weiterhin als Parkplatz dienen, da in Marxloh sehr wenige Parkmöglichkeiten bestehen. • Zu wenig Parkplätze an der Weseler Straße • Ich finde die jetzige Parkplatznutzung des ABP gut. 	<p>Hinweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es gibt am ABP und der Weseler Straße kaum Cafés o.ä. und es lädt hier nicht zum Verweilen ein. • Am liebsten sind mir die Wochenmärkte, die Trödelmärkte und natürlich das Stadtfest. • Am ABP sind viele Alkohol- und Drogensüchtige, auch viel Dreck und der Platz ist verwahrlost. <p>Wünsche/Ideen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Er sollte ein Treffpunkt für alle Generationen sein und ein Platz der sauber und sicher für die Anwohner*innen ist. • Der ABP als Ort für Begegnung, Sitzen, Austausch, Kaffee trinken • Mehr Grünflächen, Bäume und Sitzmöglichkeiten am ABP schaffen • Für die KWS etwas mehr Grün, Blumen, kleine Bäumchen, wie vor 20 Jahren.

<ul style="list-style-type: none"> • Anwohner*innen finden keinen Parkplatz, weil viele Personen von außerhalb kommen. • Es gibt so viele Sperrungen, sodass es oft viel Geduld braucht, um aus Marxloh rein oder raus zu fahren. • Lange Staus und lange rote Ampeln stören. Die angrenzende Grillostraße ist durch eine Baustelle seit über einem Jahr blockiert. • Das Nadelöhr ist die Weseler Straße / Einmündung Buschstraße, und dass die Geradeausspur vor der Stockholmer Straße ebenfalls nur einspurig ist. Führt dazu, dass einige auf der Linksabbieger-Spur geradeaus fahren, rot ignorieren und der Rückstau führt überall zu Anarchie im Straßenverkehr entlang der Weseler Str. <p>Wünsche/Ideen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Verkehr soll so gesteuert werden, dass die Straßenbahn freie Fahrt hat und nicht im Stau stecken bleibt. • Die Ampelschaltung für die Fußgänger*innen und querender Verkehr über die Weseler Straße muss dringend optimiert werden. • Optimierte Ampelschaltungen, die Vorrangschaltung für die Straßenbahn funktioniert oft nicht, man wartet lange und massenhaft Leute rennen über die rote Ampel. • Ampeln sollten gleich viel auf Grün bzw. Rot sein und nicht, eine Ampel 10 Minuten auf Rot und nur 1 Minute auf Grün. • Keine LKWs und Transporter mehr durch die Nebenstraße fahren lassen, da dies nicht nur zu Lärm führt, sondern auch die Fahrbahn zerstört. • Möglichkeiten zum Parken sollten erweitert werden und eine generelle Überprüfung der Parkplatzsituation stattfinden. • Parkplätze sollen auf dem ABP bleiben und oder eine Tiefgarage / ein Parkhaus gebaut werden (mindestens 300 Parkplätze). • Parkplatzsystem für externe Besucher, damit die Einfahrten in und um die Weseler Str. nicht mehr blockiert werden • Parkraumbewirtschaftung entfernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr an die Menschen im Quartier denken: weniger Autos und mehr Flanieren. Dazu mehr Cafés und eine schönere Straßengestaltung. • Mehr Veranstaltungen auf dem ABP wie vor vielen, vielen Jahren. Der Platz soll für Veranstaltungen nutzbar bleiben.
Lokale Ökonomie	weitere Themen (Sicherheit, Kriminalprävention, Müllproblematik)
<p>Hinweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Markt besteht nur aus Kleidung und es gibt keine Gemüsehändler*innen mehr. • Man kann das ja nicht mal mehr „Markt“ nennen, weil es dort nur noch Klamotten gibt. • Für Essen und Abendkleider ist reichlich Auswahl, aber für den normalen Alltag gibt es hier keine Läden. • Besonders stören die übermäßigen Brautgeschäfte und Restaurants. Vor allem, dass ein 	<p>Hinweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leider ist Marxloh in den letzten Jahren sehr dreckig geworden. Alles ist schmutzig und man hat teilweise wirklich Angst. • Das Sicherheitsempfinden hat in den letzten Jahren stark abgenommen, besonders in den Nebenstraßen. • In den Parks sind sehr viele Drogensüchtige und Dealer unterwegs. • Fühlen Sie sich sicher in Marxloh? Nein: 4x / Ja: 8x

<p>Geschäftsführer die Macht übernimmt und gleich weitere 10 Brautgeschäfte öffnet.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Man kann froh sein, dass man Aldi und Rossmann noch hat. Edeka oder Rewe als Vollsortimenter fehlen. <p>Wünsche/Ideen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Den Standort wieder attraktiv gestalten für andere Branchen, damit eine Vielfalt an Geschäften entstehen kann. Wie z.B. Schreibwarenläden, Nähgeschäfte, Ateliers. • Weniger Brautmoden, Schmuckgeschäfte, Essbuden und Spielhallen. • Vielfalt an Geschäften erhöhen wie: dm, Tchibo, Deichmann, H&M, Idee, Mayersche usw. wären wünschenswert. • Es wäre sehr schön, wenn man mal wieder ein Eiscafé mit Sitzmöglichkeiten für draußen hätte. • Es sollte wieder ein vernünftiger, interessanter Wochenmarkt stattfinden, so wie vor 20 Jahren. Ansonsten kann der ABP ruhig weiter als Parkplatz dienen, die Händler*innen vor Ort werden es danken. • Die Kaiserstraßen eignen sich perfekt für Cafés, Eisdielen, Bäckereien, damit man mal raus kann und einen Kaffee bzw. ein Eis essen kann. • Die Kaiserstraßen sollten eine schön gestaltete Einkaufsstraße werden, mit Laternen, Sitzplätzen und Springbrunnen • Die Kaiserstraßen: nur zum Be-/ Entladen von 7 bis 22 Uhr, damit die Händler*innen auch ihre Kund*innen versorgen können - aber dann nur Be-/ Entladen und kein Durchgangsverkehr. 	<ul style="list-style-type: none"> • Im Bereich der Grillostr., KWS und im vorderen Bereich zum Pollmannkreuz fehlen Beleuchtungen und Kameras. <p>Wünsche/Ideen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der ABP und die Kaiserstraßen sollten sauberer und damit einladender werden. • Moderne Beleuchtung und tägliche Reinigung des ABP und der umliegenden Straßen. • Mehr Sicherheit für Kinder und die älteren Mitbürger*innen im Straßenverkehr. • Die Videoüberwachung sollte bleiben, damit man hier ein besseres Gefühl hat. • Mehr Kontrollen, ob ordnungsgemäß geparkt wird. Dazu mehr Blitzer, Tempo 30, mehr Polizei und Polizei, die Lust auf ihren Job hat. • Die Schlaglöcher in den Straßen sollten repariert werden.
--	---

Ausblick und Reflexion

Mit einem Rücklauf von 33 ausgefüllten Online-Fragebögen fiel die Beteiligung nicht sehr hoch aus, dennoch wurden mit diesem Beteiligungsinstrument ggf. Personenkreise erreicht, die an den anderen Angeboten nicht teilnehmen konnten, z.B. aufgrund von Terminkonflikten. Dafür sind die Antworten oft sehr ausführlich und die Herangehensweise sehr lösungsorientiert, so dass die Onlinebeteiligung viele hilfreichen Hinweise für die Planer*innen im Wettbewerb beinhaltet. Festgestellt wurde, dass der Instagram-Account von „Stark im Norden“ sich gut für kurze Umfragen eignet. Durch diese Teilnahmekampagnen wurde die Erreichbarkeit digital affiner Zielgruppen erhöht. Die Instagram-Account wird als Informationskanal auch nach der Teilnahmekampagne weitergeführt, u.a. um über die weiteren Schritte im Teilprojekt zu informieren.